

XII vierstimmige
CHORGESÄNGE

von verschiedenen Tonkünstlern

gesetzt und

Demoiselle Caroline Dietrich

gewidmet von

J. F. S. DÖRING,

Cantor in Altenburg.

Erster Heft.

Pr. 16 gl.

Leipzig, bei Friedrich Hofmeister.

Alain

Nöthiges Vorwort.

„Haben wir nicht schon, unter dem ominösen Namen Chorarien, eine Menge solcher Gesänge?„ Diesen und ähnlichen Urtheilen zu begegnen, sollte man eigentlich nichts thun, sondern schweigen, wie die mehresten der jetzt bekannten und beliebten Tonkünstler es auch wirklich machen.

Demohngeachtet haben wir aber noch Singechöre, wir versammeln uns noch in gesellschaftlichen Cirkeln — und, wenn wir uns unterhalten wollen, wenn Schüler dem ermüdeten Geschäftsmanne durch Gesang einen tröstenden, beruhigenden, erheiternden Gedanken in's Herz zaubern sollen, da haben wir nichts, als — den öfters, um nicht mehr zu sagen, zu ernsthaften Choralgesang und — aus dem Zusammenhange gerissene Opernparthien!

Diess waren die den Herausgeber leitenden Ideen bei dieser Sammlung! Die Gesänge selbst sind im Manuscripte zum Theile schon in vielen gesellschaftlichen Cirkeln und Singechören bekannt und haben also ihre Zweckmässigkeit schon so ziemlich beurkundet. In der Hoffnung aber noch mehreren Vergnügen und Nutzen zu verschaffen und auch — besonders des Arrangirens wegen, ein Urtheil zu erfahren, entschloss sich zur öffentlichen Bekanntmachung

der Herausgeber.



An die Hoffnung.

Larghetto.

1. { Hoffnung, Hoffnung! mild, wie Früh-lings-schim-mer, strömst du Le -- ben hin auf tod -- te Flur, }
 { Blumenblühn durch dich auf ö -- der Trüm-mer, lass mich fin -- den dei -- ne Strah - len - spur! }
2. { Ei - ne Freundin al -- ler Trau - er -- vol - len, die im Un - glück nim - mer von uns wich, }
 { sucht sie uns die Zu - künft zu ent -- rol - len und die gold - nen Wol - ken zei -- gen sich. }
3. { Ihr Ge - bet steigt zu dem Un -- sicht - ba -- ren, der es oft er -- hört und oft ver -- wirft. }
 { Wer von uns nach Mon - den o -- der Jah - ren einst den Kelch ge -- täusch - ter Hoff - nung schlürft, }
4. { Ueber die - ses Wan - del -- ster - nes Gren - zen, wo die Sor - gen, wo die Träu - me fliehn, }
 { wird auch uns ein ew' - ger Som - mer glän - zen und ein schön - rer Früh - ling uns um - blühn. }

Dei - ne Stim - me trö -- stet stets und spricht: Einst wird's bes -- ser! Hoff - nung täu - schet nicht.
 So entfernt sie zau - be -- risch den Schmerz und er -- füllt mit Trost das kran - ke Herz!
 o! dem sagt sie weich in's An -- ge - sicht: Vor -- sicht, Mensch! ich täu - sche wahr - lich nicht.
 Je - ne himlisch schö - ne Se - lig - keit ist dann un -- ge -- trübt von Grab und Zeit.

Neujahrslied.

Andante.

1. Der mit e - - wig hei - - term Bli - cke al - ler Wel - ten Kreis um - fängt, und den Fa - - den der Ge - -
 2. Von des Ew' - gen Ster - - nen - sit - - ze trof Gedeih'n auf uns her - ab; manches Un - - ge - wit - - ters
 3. Zwar es stürmt in ban - - ger Stun - de auch der Gram an un - - ser Herz; man - che kaum ver - narb - - te
 4. Drum er - schal - le Harf' und Psal - ter, festlich tön' ein Preis - ge - sang, un - serm Schö - pfer und Er -
 5. A - ber mehr als Ju - - bel - lie - der preif' ihn un - ser Pil - - ger - lauf! un - ser Sinn, ge - recht und

schickte mit ver - - borgnen Händen lenkt, wie - der auf des Le - - bens Glei - se durch ein wech - sel - vol - - les
 Blit - ze wandt er huldreich von uns ab. Auf sein mächtig Wort ent - blüh - te un - serm Pfad so man - - ches
 Wun - de zeigt von schwer be - sieg - tem Schmerz. Doch auch er ist Got - - tes Sendung; auf der Prüfung Dor - - nen
 hal - - ter, unserm Va - ter tö - ne Dank! Dank für je - des Maas an Freuden, das uns sei - ne Rech - - te
 bie - der, strebe zu den Sternen auf! Zu der Tu - gend Pal - - men - hö - he drin - ge kühn der Muth em -

Jahr, führt'er gü-tig uns und wei-se, lie-be--voll und wun--der-bar, lie-be--voll und wun--der-bar.
 Glück, Spuren seiner Va--ter-gü-te trug ein je--der Au--gen-blick, trug ein je--der Au--gen-blick.
 Bahn muss die Menschheit der Vol-lendung kronen-reichem Zie--le nah'n, kro-nen--rei--chem Zie--le nah'n.
 wog! Dank und Preis für je--des Lei-den, das zur Tugend uns er-zog, das zur Tu--gend uns er--zog.
 por! Glaube, Hoffnung, Lie--be ge-he uns als Schutzge-lei--te vor! uns als Schutz-ge-lei--te vor!

A.

Das Grab.

Poco Adagio.

1. Se-lig die Todten! sie ruhen und ra--sten von quä-lenden Sorgen, von drückenden La--sten, vom
 2. Ueber der Er-de, da wal-ten die Sor--gen, im Schoo-se der Mutter ist jeder ge-bor--gen, o
 3. Land der Verheissung, du führst die Mü--den nach brausenden Stürmen zum se-ligen Frie--den, wenn
 4. Wieder sich finden und wieder um-ar--men! und wie-der am Herzen Ge-liebter er-war--men! und
 5. Kränzet die Thore des Todes mit Zwei--gen! und tanzt um die Grä-ber den fröhlichen Rei--gen! und

Joche der Welt und der Ty - - - ran - - - ney, das Grab, das Grab macht al-lein nur frei! das Grab, das Grab macht allein nur frei.
 Macht des To - des, du bet - - - test weich, das Grab, das Grab macht uns al - - le gleich, das Grab, das Grab macht uns al-le gleich.
 Freude verschwindet wenn Hoff - - - nung lässt, das Grab, das Grab hält den An - ker fest, das Grab, das Grab hält den Anker fest!
 ewig zu le-ben im süs - - - sen Ver-ein, das Grab, das Grab wird uns all' erfreu'n, das Grab, das Grab wird uns all' erfreu'n.
 steuert muthig zum Ha - - - fen hinein, das Grab, das Grab soll Triumphthor seyn, das Grab, das Grab soll Triumphthor seyn!

A. Mahlmann.

Passionslied.

Andante.

1. Mein Geist, o Je-su! bli - eke auf dich, der Gottheit Bild, im Unglück, wie im Glücke! Diess macht mich sanft und mild und
2. Will ich im Kampf hienieden, im Kampf mit Leidenschaft und Sinnlichkeit, er-müden: dann fühl' ich neu - e Kraft zum
3. Wird, wenn mich Feinde kränken, entflammt der Rachsucht Gluth: so lern' ich edler den-ken; so fühl' ich sanftern Muth und
6. An meines Lebens En - - de empfehle ich, wie du, den Geist in Gottes Hän - de. Schliesst sich mein Au - ge zu: so

Abweichung zum 4^{ten} u: 5^{ten} Verse.

Musical score for the first system, featuring four staves with vocal and piano parts. Dynamics include *mf* and *pp*.

stärkt mit ho hem Muth,	zu wer-den frōm und gut,	zu werden frōm und gut.	{ Seh' ich des Bru-ders Schmerzen, sein so dringt zu meinem Her - - zen das Verlässt in trü-ben Ta - - gen mich und will mein Herz ver-za - - gen, so Demme.
edlen Kampf; blick' ich, —	Vol-len-de-ter, auf dich!	Vol-len-de-ter, auf dich!	
See-lenruh; blick' ich, —	Sanft-müthig-ster, auf dich!	Sanft-mü-thig-ster, auf dich!	
blick' im Gei-ste ich, —	Er-lö-ser, noch auf dich!	Er--lö-ser, noch auf dich!	

Musical score for the second system, featuring four staves with vocal and piano parts.

Leiden, sei-ne Noth,)	ihm beizusteh'n; blick' ich,	o Menschenfreund, auf dich!	o Menschenfreund, auf dich!
hei-li-ge Ge-bot,)			
Hoffnung, Muth und Kraft)	und neuer Muth; blick' ich,	o Dul-der, hin auf dich!	o Dul-der, hin auf dich!
wird mir Trost verschafft)			

Lebensansicht.

Grosheim.

Allegretto.

1. Schön ist es auf Got-tes Welt, wo die Tu-gend im-mer lä-chelt, stets ein West die Unschuld fä - chelt,
2. Wahrer Lei-den giebt's nicht viel. Unmuth zau-beret sich nur Lei-den; Gott schuf un-ser Herz für Freu-den,
3. Würdig le-ben, wür-dig thun, schafft aus Wü-sten Lust-ge--fil--de, macht die gan-ze Schöpfung mil--de,
4. O! der Mensch hat Göt-ter-kraft sei-ne Wohl-fahrt fest zu gründen. Freun-de, wollt ihr sie em-pfin-den,
5. Bleibt ihr Gott und Tu-gend hold, dann geht ihr zur Gra-bes-schwel-le sanft und still wie ei-ne Wel--le,

die sich an den En-gel hält. Schön ist es auf Got-tes Welt, schön ist es auf Got-tes Welt!
 für Ge-sang und Sai-ten-spiel: Wah-rer Leiden giebt's nicht viel, wah-rer Lei--den giebt's nicht viel.
 lässt auf Welt-ru--i-nen ruh'n! Lasst uns le-ben so und thun, lasst uns le--ben so und thun!
 so seyd fromm und tu-gend-haft, un-beherrscht von Lei-denschaft, un--be--herrscht von Lei-den-schaft!
 die sich ü-ber Goldsand rollt; bleibt dann Gott und Tugend hold, bleibt dann Gott und Tu-gend hold!

Sehnsucht.

Allegretto.

1. Ich denk' an euch, ihr	himmlisch schönen Ta - ge der se - - li - - gen Ver - - gan - gen - - - heit! Komm,	
2. Um - we - he mich, du	schöner gold - ner Mor - gen, der mich her - auf in's Le - - ben trug, wo,	
3. Um - glän - ze mich, du	Unschuld frü - her Jah - - re! du, mein ver - - lor - - nes Pa - - ra - - - dies, du	
4. Um - sonst! um - sonst! mein	Sehnen ruft ver - ge - bens ge - storb - - ne Freu - - den wie - - der wach! Sie	
5. O! schö - nes Land, wo	Blu - men wie - der blü - hen, die Zeit und Grab hier ab - - ge - - - pflückt! O!	
6. Uns al - len ist ein	schöner Traum be - schieden, wir al - - le wa - - chen frö - lich auf. Wie	

Göt - ter - kind, o	Phan - ta - siefund tra - - ge mein seh - nend Herz zu sei - - ner Blü - - - then - - zeit.	
un - bekannt mit	al - len Er - den - sor - gen, mein fro - hes Herz der Welt ent - ge - - - gen schlug	
sü - se Hoffnung!	die mir bis zur Bah - - re nur Son - nen - schein und Blu - - men we - - - ge wies!	
welken schnell die	Blumen un - sers Le - bens, und wir, wir wel - ken ih - - nen lang - - - sam nach!	
schö - nes Land, in	das die Herzen zie - hen, die hier der Er - de Lei - - den wund ge - - - drückt!	
sehn' ich mich nach	deinem Göt - ter - frie - den, du Ru - - he - - land, nach dei - - nem Sab - - - bath auf!	

A. Mahlmann.

Im Frühlings Anfang.

Mozart.

Elwas langsam.

1. Erwacht zum neuen Leben, steht vor mir die Na-tur; und sanf-te Luf-te we-ben durch die ver-jüngte Flur; em-
2. O Va-ter! dei-ne Milde fühlt Berg und Thal und Au, es grünen die Ge-fil-de be-perlt vom Mor-gen--thau; der
3. Glänzt von der blauen Feste die Sonn' auf un-sre Flur, so weilt zum Schöp-fungs-feste sich je-de Cre-a--tur, und
4. Die Flur im Blumenkleide ist, Schöpfer, dein Al-tar, und Op-fer reiner Frei-de weilt dir das jun-ge Jahr; es
5. Ich schau ihr nach und schwin-ge voll Dank mich auf zu dir, o Schöpfer al-ler Din-ge, ge-segnet seyst du mir! Weit
6. Lobsing' ihm, mei-ne See-le, dem Gott, der Freuden schafft! lobsing' ihm und er-zäh-le die Wer-ke sei-ner Kraft! hier.

por aus sei-ner Hül--le drängt sich der junge Halm, der Wälder ö-de Stil-le be--lebt der Vö-gel Psalm.
 Blumenweid' ent-ge-gegen hüpf schon die Heerd' im Thal, und in dem Staube regen sich Würmer ch-ne Zahl.
 al-le Blät-ter drin-gen aus ihrem Keim hervor, und al-le Vögel schwingen sich aus dem Schlaf em--por.
 bringt die ersten Duf--te der blauen Veilchen dir, und schwebend durch die Lüfte lob-singt die Ler-che dir.
 über sie er-ho-ben, kann ich der Fluren Pracht empfinden, kann dich lo-ben, der du den Lenz ge--macht.
 von dem Blüthenhü-gel, bis zu der Sterne Bahn, steig' auf der Andacht Flügel dein Lob-lich Himmel--an!

An den Genius der Ruhe.

Langsam. Beneke.

p *mf* *decresc.*

1. Du schwebst um mü-de Her-zen, o Ge-ni--us der Ruh! du drückst ver-wein-te Au--gen mit
2. Zwar, ach! dein Kuss ist bit--ter und deine Hand ist kalt! wir ar-me Men-schen schau-dern vor
3. Doch führst du mat-te Käm-pfer zum Friedens-tempel auf, und nimmst ge-brochne Her--zen und

mf *p*

ei-nem Kus-se zu, und nimmst den schweren Pil-ger-stab dem mü-den Wan--drer freundlich ab.
 ih-rer All-ge--walt; doch trägst du in der kal-ten Hand den mü-den Geist in's Ru--he--land.
 deckest Er-de drauf! drum reich' auch mir, o Ge--ni--us, drum reich' auch mir den Bru--der--kuss!

A. Mahlmann.

Lied an die Freude.

Allegretto.
Das 1. st. mal solo, das 2. mal tutti.

1. Ein Wesen nur, Freude, ja, glaubt es, ein We-sen be-seelt die Na-tur, es lispelt im Lis-peln des Lau--bes, es
2. Es hüpf't in der weidenden Heer--de, es klopft in der menschlichen Brust, sein Zauber verwan-delt die Er--de zum
3. An fin-ste-re Göt-ter nur glau-ben die Herzen voll Dunkel und Nacht; ich glaube an Gott, der die Trau-ben, der
4. Sein herrli-cher Name heisst Freu-de, sein Opfer heisst Frohsinn und Scherz, aufopfert ihm al--le, von heu--te, ein

NB

Tutti zu den 3 letzten Takten.

- rauscht in dem Rauschen der Flur, es rauscht in dem Rauschen der Flur. es rauscht in dem Rau-schen der Flur.
 Sitze der himmlischen Lust, zum Sit-ze der himmlischen Lust. zum Sit-ze der himm-li--schen Lust.
 Frühling und Sommer ge-macht, der Frühling und Sommer ge-macht. der Frühling und Som-mer ge--macht.
 frohes und frö-li-ches Herz! ein frohes und frö-li-ches Herz! ein frohes und frö--li--ches Herz!

Volkslied.

Tempo giusto.

- | | | |
|-------------------------------------|---|------------------------------------|
| 1. Heil dir im Sie -- ges - kranz, | Herr - scher des Va -- ter - lands, | Heil Kö -- nig dir! Fühl' in des |
| 2. Nicht Ross, nicht Rei -- si - ge | si - chern die stei -- le Höh' wo Für - sten steh'n, | Lie -- be des |
| 3. Hei - li -- ge Flam - me! glüh', | glüh' und ver -- lö -- sche nie für's Va -- ter - land! | Wir al -- le |
| 4. Handlung und Wis -- senschaft | he - ben mit Muth und Kraft ihr Haupt em - por! | Krie - ger und |
| 5. Sey, Friedrich Wil - helm, hier | lan - ge des Vol -- kes Zier, | der Menschheit Stolz! Fühl' in des |

Thro - nes Glanz die ho -- he Won - ne ganz: Liebling	des Volks zu seyn, Heil	Herr - scher dir!
Va -- ter - land's, Lie - be des frei - en Mann's, gründen	den Herrscherthron wie	Fels im Meer.
ste - hen dann mu - thig für ei - nen Mann, kämpfen	und blu - ten gera für	Thron und Reich.
Hel - den - that fin - den ihr Lor -- beerblatt, treu auf -- ge --	ho -- ben dort an	dei - nem Thron.
Thro - nes Glanz die ho -- he Won -- ne ganz: Liebling	des Volks zu seyn, Heil	Herr - scher dir!

Herbstgedanken.

Mässig.

1. Die Fel-der ver-lie-ren ihr Grün, die blü-mi-gen Thä-ler verblühn, der Wald steht ent-blös-set vom Lau --- be, der
 2. In-dem uns die Er-de ge-nährt: so hat sie sich sel-ber ver-zehrt, und müd' von un-zähl-ba-ren Ga --- ben, wo-
 3. Wie an-genehm schlum-ert der nicht, den Wer-ke der Tugend und Pflicht, am kom-men-den A-bend der Zei --- ten, zur

die Hü - - - gel rei - - - zen
 Weinstock vom Schmucke der Trau-be; die Hü-gel sind nackend, die Fel-der sind leer und rei-zen die Si - chel des
 mit ih-re Söh-ne sich la-ben, begiebt sich die zärt - li - che Mut-ter zur Ruh und schlum-ert dem Früh-ling im
 Ru-he des Gra-bes be - glei-ten! Er weiss, dass er nach der er - quickendsten Nacht zum Morgen des e - wi-gen

und rei - - - zen und rei-zen die Sichel des Land - mañs
 Landmañs nicht mehr, und reizendie Sichel des Landmañs nicht mehr, und rei-zen die Sichel des Landmañs nicht mehr.
 Win-ter-kleid zu, und schlum-ert dem Frühling im Win-ter-kleid zu, und schlum-ert dem Frühling im Win-ter-kleid zu.
 Frühlings er-wacht, zum Morgen des ewigen Frühlings er-wacht, zum Morgen des e - wigen Frühlings er - wacht.
 Voss.

Jugendlied.

Ruhig.

1. Nur ein - - mal blüht der May und bringt uns fro - - he Tän - - - - - ze und fri - sche Veil - chen -
 2. Wir le - - - ben ein - - mal nur; dies Wir - ken und dies Sch - - - - - nen, dies lä - cheln, die - - se
 3. Wohl, wer sein Le - - - ben lebt, stets frö - lich und doch wei - - - - - se, und auf der kur - - - zen
 4. Die Tren - nung schmerzt so sehr! wo heu - te Ro - - sen düf - - - - - ten. umweht von Früh - lings -
 5. Wohl, wer mit glei - - chem Sinn auf je - dem We - - ge ge - - - - - het, und nie - mals stil - - le

krän - - - - ze und ach! er ist so - bald vor - bei, und ach! er ist so bald vor - - bei!
 Thrä - - - nen schenkt uns nur ein - - mal die Natur, schenkt uns nur ein - - mal die Na - - tur.
 Rei - - - se an nichts mit fe - - stem Her - zen klebt, an nichts mit fe - - stem Her - - - zen klebt.
 lüf - - - ten, da ist es mor - - gen trüb' und leer, da ist es mor - - gen trüb' und leer.
 ste - - - het, führt er auch ü - - - - - ber Dor - - - - - nen hin, führt er auch ü - - - - - ber Dor - - - - - nen hin.

Deutsches Vaterlandslied.

Tempo della Marcia.

Corni in C basso

Cor: in G.

Cor: in F.

Clarini in C.

Timp: in C. G.

Clarino in D.

Trombone Tenore.

Trombone Basso.

Soprano.

Alto.

Tenore.

Basso.

1. Dir töne, deutsches Va-ter-land, ein lautes Jubel- lied, ein lautes Ju- bel- lied,
2. Aus deinem Busen keimt und spriesst, was gut und e- del heisst, was gut und edel heisst
3. Wo sich für Kunst und Wissenschaft des Jünglings Busen regt, des Jünglings Busen regt
4. Wo Herrmann früh die stolze Macht der Römer von uns trieb, der Römer von uns trieb
5. Zur Alp' hin auf, hin- ab in's Thal ertönt's dir Vater Rhein, ertönt's dir Vater Rhein,
6. Der Sturmwind, der aus ho- her Luft in unsre Eichen fuhr, in unsre Eichen fuhr,
7. Auf ho- her Al- pe horstet noch der Adler wie zuvor, der Adler wie zuvor,
8. Wir sind gerecht und rauben nicht dem Nachbar Land und Ruhm, dem Nachbar Land und Ruhm,
9. Was that dir, Thor, dein Vaterland, kein Deutscher mehr zu seyn, kein Deutscher mehr zu seyn?
10. Drum singen wir, o Vaterland, an deinem Hochal- tar, an deinem Hochaltar

wie
und
und
und
du
er-
vor-
wir
Jch
und

Anmerkung. Vorstehendes Lied hat die volle Instrumentalbegleitung, weil der Verfasser eine andere, wenn jene doch zu haben ist, nicht liebt. Die Art derselben, nämlich lauter Messinginstrumente, hat es der Frage des Verfassers vom Texte zu danken: Wie könnte wohl, ausser der Corn-

The musical score consists of several systems of staves. The first system has five staves, with the top two in treble clef and the bottom three in bass clef. A section of the score is marked "in C." and continues with two systems of two staves each, also in treble and bass clefs. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings.

Treu und Redlichkeit es fand und wie's im Busen glüht! und wie's im Busen glüht!
 in des Jünglings Seele giesst sich seiner Väter Geist, sich seiner Väter Geist:
 wo der Mann mit Jugendkraft der Menschheit Wohlerwägt, der Menschheit Wohl er wägt:
 Heinrich einst in grosser Schlacht die Hunnen niederhieb, die Hunnen niederhieb.
 sollst nicht, hör' den Jubelschall, des Fremdlings Slave seyn, des Fremdlings Slave seyn,
 stick-te in der Felsenkluft und in der offenen Flur, und in der offenen Flur.
 über brüllt der Sturm u: hoch steigt er zur Soñ'empor, steigt er zur Soñ'empor.
 lassen ihm aus heil'ger Pflicht, sein Gut und Eigenthum, sein Gut und Eigenthum.
 lasse dir des Fremden Tand u: neue Deutschland mein, u: neue Deutschland mein.
 reichen uns die deutsche Hand, als deutsche Brüder dar, als deutsche Brüder dar.

position selbst, die Deutschheit des Liedes schon durch die blosse Instrumentirung ausgedrückt werden?" Wie glücklich, oder unglücklich die Antwort auf jene Frage ausgefallen ist, mögen Andere beurtheilen.

Wiegenlied.

Andante.

1. Schlaf, lie-bes Kind! schlaf sor-gen -- los auf dei-ner lie-ben Mut--ter Schoos; doch weckt dich einst Be --
2. Dich schlä-fre kein ver -- ächt-lich Gold, kein Gnadenblick, kein Min -- ne -- -- sold, nicht Furcht und nicht die
3. Wenn Ue-bermuth den Schwachen höhnt, nur fern der Un-schuld Kla -- ge tönt, sey wach und stell dich
4. Ver-lach die dro-hen -- de Ge -- fahr, die Hin-ter-list mit Schlangen -- -- haar, die Tü -- cke, die im
5. Und würde Schmach der Tu-gend Lohn, ver-lach sie laut, ge -- lieb -- ter Sohn! Wenn dei -- ne That nur
6. Blick, o mein Kind! nur him-mel -- wärt, frag nicht die Menschen, frag dein Herz, sanft schläfst du, wo die
7. Du schläfst wie jetzt, so sanft, so leicht, weñdes Ge-wis-sens Vor -- wurf schweigt. Wenn ster-bend einst dein
8. Du brauchst, weñ dich der Ed - le kennt, kein Panthe-on, kein Mo - nu -- -- ment; dein Na -- me lebt als

- dann lie -- bes Kind, dann schlumm -- re nicht.
- | | |
|--|--|
| ruf und Pflicht, dann, lie -- -- bes Kind, dan schlumre nicht, | dann, lie-bes Kind, dan schlumre nicht. |
| Hoff-nung ein, so -- bald es Pflicht ist, wach zu seyn, | so-bald es Pflicht ist, wach zu seyn. |
| hur -- tig ein, des Un -- -- ter -- drückten Schutz zu seyn, | des Un-terdrückten Schutz zu seyn. |
| Fin-tern schleicht; doch ach! den Ed-len auch er-reicht; | doch ach! den Edlen auch er-reicht. |
| Gott ge -- fällt, was küm -- -- mert dich der Lohn der Welt, | was kümmert dich der Lohn der Welt. |
| Fes-sel klirrt, wenn nim -- -- mer sich dein Herz ver -- irrt, | wenn nimmer sich dein Herz ver-irrt. |
| Au -- ge bricht, schreckt dich kein Tod, kein Weltge -- richt, | schreckt dich kein Tod, kein Weltge-richt. |
| Keim und Saat zu Män -- -- ner-sinn und Männer -- that, | zu Männersinn und Männer-that. |
- Weiss.